



Liebe/r Frau/Herr Dr. Mustermann,

die Sommerferien und eine hoffentlich sonnige, erholsame Zeit haben begonnen. Für uns Liberale fängt damit auch die Wahlkampfzeit an. Bis zur Bundestagswahl im September haben wir verschiedene Aktionen und Veranstaltungen geplant. Die letzten Umfragen belegen weiterhin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ende Juli werden die Plakatierungen beginnen, wo wir uns über jegliche Hilfe sehr freuen.

Ab dem 16. August startet dann die letzte Phase des Wahlkampfs. Wie immer werden unsere Ortsverbände auf diversen Märkten mit Ständen vertreten sein. Die wichtigsten Stellen sind dabei sicherlich der Sonnenhausplatz und der Rheydter Marktplatz. Hinzu kommen u.a. Stände in Rheindahlen, Wickrath, Odenkirchen und Giesenkirchen.

Gemeinsam können wir unserer Partei und unserem Bundestagskandidaten Peter König zu einem guten Wahlergebnis verhelfen.

Wir zählen auf Sie. Bitte helfen Sie an den Wahlkampfständen mit, die Bürgerinnen und Bürger von unserem Programm zu überzeugen. Nie gab es mehr zu tun!

Herzliche Grüße und eine schöne Urlaubszeit!

Andreas Terhaag

News aus den Bezirksvertretungen



Bezirksvertretung Nord, Stefan Wimmers:

Die Bezirksvertretung befasste sich in der jüngsten Vergangenheit mit einigen für den Norden wichtigen Entscheidungen.

Geropark

Die Diskussion um den Geropark wurde einige Monate geführt mit vielen Gesprächen und Diskussionsrunden und mit einem für alle sinnvollen Ansatz zu Ende gebracht. Die Problematik lag in dem Umstand, dass es sich um eine Maßnahme handelt, die bereits mit einem Förderantrag belegt ist. Eine derartige Förderung unterliegt Voraussetzungen, die bereits erfüllt waren. Einige Ansätze der Kritik an der Planung im Park beinhaltete jedoch die Abkehr von diesen Voraussetzungen. Dies hätte dazu führen können, dass im Nachhinein die Förderwürdigkeit analog eines Wegfalls der Geschäftsgrundlage als entfallen hätte beurteilt werden können. Dieses Dilemma konnte durch die Kompromisslösung umgangen und die Förderung erhalten werden.

Parkplatz Haus Erholung

Das gleiche Thema wurde im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Außenbereichs Haus Erholung offenbar. Die Umgestaltung des Kulturhügels beinhaltet die Parkplatzsituation am Haus Erholung. Parkplätze sind für sich genommen keine förderwürdige Angelegenheit mehr. Auf der anderen Seite sind Parkplätze ein Standortkriterium für den erfolgreichen Betrieb von Gastronomie und Veranstaltungsorten für Kongresse, Seminare, Hochzeiten, Geburtstage etc. Überraschend befanden die Bezirksvertreter der CDU, dass ausreichende Parkplätze im Umfeld vorhanden sind, die eine Erreichbarkeit der Erholung ermöglichen. Auch hier wurde der Kompromiss dahingehend gefunden, eine Multifunktionsfläche anzubieten, die Parkmöglichkeiten zur Verfügung stellt; allerdings nur für Nutzer der Erholung. Der Parkplatz in der heutigen Funktion für alle Parkplatzsuchenden wird damit Geschichte.

Lindenstraße

Im Rahmen von verkehrlichen Eingriffen auf der Lindenstraße war gemäß Vorschlag der Verwaltung der Wegfall etlicher Parkplätze beabsichtigt. Im Vorfeld der Sitzung wurde Kontakt zu den dortigen Gewerbetreibenden aufgenommen und relativ schnell festgestellt, dass eine derartige Vorgehensweise nicht den dortigen Interessen entsprach. Die Verwaltungsvorlage konnte insoweit aus dem Sitzungszyklus entnommen werden. Es wird nunmehr geprüft, welche Optionen bestehen, auf der einen Seite eine verkehrliche Beruhigung zu schaffen, ohne auf der anderen Seite die wirtschaftliche Tragkraft des Standorts zu beschädigen.

Busverkehr Hindenburgstraße

Einmal mehr ging es um den Busverkehr auf der Hindenburgstraße. Nachdem die Große Koalition die Einspurigkeit der Busspur verkündete, wurde die Verwaltung durch die jetzige Ampel-Kooperation beauftragt, gegebenenfalls über eine Rückkehr der Zweispurigkeit nachzudenken bzw. andere

Möglichkeiten zu prüfen. Der Umstand, dass es sich nur um einen Prüfauftrag handelt, wurde von der Opposition erst nach mehrfachem Hinweis zur Kenntnis genommen. Einmal mehr wurde vielen Beteiligten klar, dass es durchaus sinnvoll ist, Sitzungsunterlagen vor Beginn der Sitzung zu lesen. Nach Beschlussfassung über den Antrag wird mit Spannung erwartet, welche Vorschläge die Verwaltung demnächst unterbreitet. Seit 1991 diskutiere ich über dieses Thema. Bereits vor 30 Jahren wurde im Rahmen meiner damaligen Bewertung die Einmaligkeit der Einkaufsstraße hervorgehoben. Die Berg- und Talfahrt sucht ihresgleichen in den Einkaufsstraßen dieser Welt. Insoweit kann durchaus von einem Alleinstellungsmerkmal gesprochen werden, welches positiv herauszustellen ist. Unter anderem wurde damals der Begriff der „Cable Car“ geboren, wodurch viele mangels Fantasie auf die Idee kamen, analog des Vorbildes in San Francisco Kabel in den Boden verlegen zu müssen. Bereits zum damaligen Zeitpunkt ist eine elektrifizierte Variante durchaus denkbar gewesen. Eine derartige Möglichkeit ist meines Erachtens auch heute mittels privater Gegenfinanzierung durch entsprechende Marketingmaßnahmen nicht auszuschließen. Im zurückliegenden Ratszug wurde dieses Thema im Rahmen einer Arbeitsgruppe jedoch *de facto* begraben, indem herausgearbeitet wurde, dass ein Nebeneinander zweier verschiedener Fortbewegungsmodelle nicht opportun sei. Die NEW hat den Auftrag für den öffentlichen Personennahverkehr in dieser Stadt und soll diesen auch alleine durchführen. Dies schließt ein Nebeneinander mit einem privaten Transportmittel nach Auffassung der damaligen Beteiligten aus. Es darf an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass die NEW selbstverständlich im Rahmen dieses Arbeitskreises beteiligt war und aus eigener Betrachtung der Eigeninteressen nachvollziehbar handelte.

Europaplatz

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umgestaltung des neuen Omnibusplatzes, der zwar Europaplatz heißt, in der politischen Blase jedoch als ZOB bezeichnet wird. Die Planung befindet sich auf einem guten Weg. Die Funktionsfähigkeit steht im Vordergrund, allerdings soll das zukünftige Erscheinungsbild ein deutlich positiveres sein. Dieses Ziel gab es auch schon bei der Planung des aktuellen Platzes vor gut 20 Jahren. Bereits damals war von filigraner Architektur die Rede. Die Realität wurde dem nicht gerecht. Allerdings wird die Optik maßgeblich begleitet vom Umfeld. Auf der einen Seite des Platzes befinden sich Gelände und Gebäude des Bahnhofs. Die Einflussmöglichkeit darauf ist für eine Bezirksvertretung gleich Null. Auf der anderen Seite öffnet sich das Haus Westland. Dieser Umstand spielte in der Sitzung demzufolge eine relevante Rolle. Es wurde zugesagt, dass Mitte 2022, in etwa einem Jahr das Haus Westland abgerissen worden sein wird.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass bereits konkrete Pläne für eine Ersatzbebauung in Umsetzung sind. Alle Interessierten werden die Vorschläge der letzten Jahre noch vor Augen haben, wonach eine architektonisch ansprechende Neubebauung mit Anbindung zum Gründerzeitviertel erstellt werden soll.

Abhängig ist dies jedoch von Investoren. Investoren haben ihre Investition zum damaligen Zeitpunkt berechnet unter den damaligen Gegebenheiten. Zwischenzeitlich sind pandemiebedingt einige Veränderungen eingetreten, deren Weiterentwicklung nicht seriös vorhergesagt werden können. Die Einbeziehung beispielsweise von Hotels stellt sich angesichts der desaströsen wirtschaftlichen Entwicklung dieser Branche während der Pandemie komplett anders dar. Im Investment wurden allerdings zwei Hotels eingeplant, die nun einer Neubetrachtung bedürfen. In diesem Zustand befindet sich der Prozess aktuell. Alle Anwesenden waren sehr froh zu hören, dass zumindest der hässliche erste Eindruck beim Austritt aus dem Bahnhof in Form des gegenüber befindlichen Haus Westlands demnächst entfernt sein wird.

Verkehrswende Mönchengladbach

Wenn über Busverkehr und Busbahnhof gesprochen wird, lenkt dies auf ein grundsätzliches Thema, was uns in den nächsten Jahren in der Innenstadt vor allen Dingen beschäftigen wird:

Wie bekommen wir die sogenannte Verkehrswende hin, die meines Erachtens aufgrund der aktuellen Trends nicht ignoriert werden darf. Die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer im Auto, im Bus, auf dem Fahrrad und zu Fuß ist leichter gesagt als realisiert. Wie so oft ist es immer einfacher, Entscheidungen zu treffen, wenn sie frühzeitig mit allen Facetten frei und ohne Druck diskutiert werden können, als ob sie durch eine Initiative Dritter oder durch eine Verwaltungsvorlage oder gesetzliche Vorgaben unter Druck getroffen werden müssen.

Insoweit erlaube ich mir, einen Vorschlag zu machen, der dieser Gleichberechtigung Rechnung tragen könnte, soweit er große Teile der Innenstadt betrifft. Mönchengladbach verfügt über eine Art Ring um die Innenstadt. Dieser Ring beginnt aus Rheydt kommend an der Kreuzung Korschenbroicher Straße mit der Rathenaustraße, führt sodann nach links in die Bismarckstraße und an deren Ende nach links auf die Hermann-Pieccq-Anlage, im weiteren Verlauf Sternstraße und später links auf die Waldnieler-, bzw. Hitta-, bzw. Fliethstraße, um wieder an der Korschenbroicher Straße zu landen. Dieses Straßensystem ist in der Regel vierspurig, an manchen Stellen noch breiter.

Städte, die bereits ohne Verkehrswendendruck Probleme hatten, ihre Verkehre abzuwickeln, sind bereits vor einigen Jahren auf die Idee gekommen, große Straßen in Einbahnstraßen umzuwandeln, beispielhaft in Barcelona. Barcelona ist in der Bedeutung und der Größe unvergleichbar mit Mönchengladbach, die Problematik ist allerdings die gleiche. Die vorbenannten Straßen als Einbahnstraßen umzuwidmen, um sie dann in eine Richtung durch alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen nutzen zu können, wäre meines Erachtens ein probates Mittel, um das Thema zu beherrschen und zwar nicht zu Lasten des Individualverkehrs, was zwingend der Fall wäre, wenn auf Basis des Begegnungsverkehrs zusätzliche Spuren für Nahverkehr und/oder Radfahrer geschaffen werden müssten. Im Ergebnis würde eine Umwandlung in ein Einbahnstraßen-Ring-System nur einen Gewöhnungsprozess in Gang setzen. Je nach Quelle und nach Ziel mutet die Nutzung im Einzelfall umständlich an, uns muss jedoch bewusst sein, dass umfassende und grundlegende Themen nie unter dem Aspekt des Einzelfallproblems gelöst werden können. Insgesamt scheint mir eine Betrachtung

und Umsetzung dieses Systems als verhältnismäßig und vor allen Dingen allgemeinverständlich zu sein. Die einzige Frage, die sich gegebenenfalls stellt ist, ob im oder gegen den Uhrzeigersinn gefahren werden soll. Hier sollten Aspekte des Rettungsdienstes und des Personennahverkehrs bevorzugt argumentativ berücksichtigt werden müssen.
Die Diskussion ist eröffnet!

Wochenmarkt Mönchengladbach

Spätestens im Herbst wird noch ein weiteres Thema aufkommen. Nach Inbetriebnahme der Markthalle, die für September geplant ist, stellt sich die Frage: Wohin mit dem Wochenmarkt ?

Als wöchentlicher Nutzer/Besucher/Kunde des Wochenmarktes wurde mir von den Beschickern sehr klar und deutlich vermittelt, man wolle an Ort und Stelle bleiben. Die Betreiber der Markthalle haben ein Konzept vorgeschlagen, wonach der Wochenmarkt zwischen Halle und Haus Zoar positioniert werden kann. Allen Beschickern könnte einheitlich eine Plane oder Überwurf unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, um eine gute Optik zu gewährleisten. Letztendlich sind die Betreiber aber



Bezirksvertretung Süd, Peter König:

Von insgesamt 15 Tagesordnungspunkten führten drei zu mehreren Wortmeldungen.

Die Deutsche Bahn wird die Eisenbahnbrücke an der Wickrather Straße sowie an der Einruhrstraße sanieren. Hierbei stellte sich die Frage, ob seitens der Kommune eine Verbreiterung der Brücke gewünscht sei. Allerdings wäre dies mit Kosten von bis zu 10 Millionen Euro verbunden. Die Diskussion bezog sich hauptsächlich auf die Frage, ob Fahrradwege angelegt werden sollten. Dies wurde aber nach eingehender Diskussion mit Mehrheit abgelehnt.

Ein weiterer Punkt war die neue Einbahnstraßen-Regelung auf der Hauptstraße, wo zukünftig Absperrpfeile installiert und somit die Durchfahrt von PKW reduziert werden sollen. Die Fußgängerzone könnte ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden. Auch hierbei wurde durch die Ampel mit Mehrheit zugestimmt.

Zu guter Letzt wurde den Vorschlägen der Verwaltung zur sonn- und feiertäglichen Öffnung in den einzelnen Stadtteilen für das zweite Halbjahr 2021 vollumfänglich zugestimmt - immer unter dem Vorbehalt der Pandemie-Entwicklung.



Bezirksvertretung West, Patrick Lademann:

Am 01.06.2021 hat die Bezirksvertretung West zum sechsten Mal in dieser Wahlperiode getagt.

Im Rahmen der „Zuwendungen für die Quartiere und Stadtteile“, die eine Verbesserung für die Stadtteilzentren bewirken sollen, konnten einige bereits bewilligte Projekte pandemiebedingt leider nicht umgesetzt werden. Dennoch konnte bei einigen Projekten der Förderzeitrahmen verlängert werden. Dazu gehörte auch der Gemeindeladen in Wickrath.

Für die Verleihung des Heimat-Preises 2021 werden neben der „Initiative Hey! Rheydt“ (1. Preis) und der „Geschichtswerkstatt Mönchengladbach“ (2. Preis) der „Rentner-Arbeitstrupp Wanlo“ für den 3. Preis vorgeschlagen. Der Preis ist mit einer Prämie von 3.000 € dotiert. Eine finale Nominierung der Preisträger wird der Stadtrat vornehmen.

Ausführlich wurde von der Verwaltung eine Machbarkeitsstudie für die beabsichtigte Radwegeverbindung Mönchengladbach-Roermond vorgestellt. Zur Umsetzung der Radwegeverbindung ist in einzelnen Teilbereichen seitens der Stadt Grunderwerb erforderlich, der von der Stadt angestrebt wird.

Im 3. Änderungsentwurf des Landschaftsplanes der Stadt Mönchengladbach ist vorgesehen, weitere Flächen als Naturschutzgebiet auszuweisen. Hierzu gehört auch das Gebiet „Niersbruch“, das die Fläche der ehemaligen Fischzuchtanlage „Peschkes“ sowie die ehemaligen Schönungsteiche der Kläranlage Wickrath und den nördlichen Teilbereich des Sportplatzes Wickrathberg umfasst. Zudem sollen auch zusätzliche Flächen der „Niersaue Wickrath“ und der „Buchholzer Wald“ unter Naturschutz gestellt werden.

Die Bezirksvertretung West hat die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob das geplante Naturschutzgebiet „Buchholzer Wald“ durch weitere kleine Teilgebiete einschließlich der „Sittarder Krapp“ erweitert werden kann.



Gute Resonanz bei „Sport im Park“ – FDP-Kreisvorstand bittet um rege Teilnahme an kostenfreien Angeboten

Laut Aussage des Stadtsportbund Mönchengladbach e.V. werden die Kurse der Aktion „Sport im Park“ von der Bevölkerung gut angenommen „...und das kurz nach Corona, aber mit den geforderten Vorsichtsmaßnahmen.“ wie zu vernehmen ist. Das siebenköpfige Team des FDP-Kreisvorstands um den Vorsitzenden Andreas Terhaag bittet die Bürgerinnen und Bürger, das kostenfreie Angebot der Mönchengladbacher Sportvereine wahrzunehmen.

Andreas Terhaag ist erleichtert, dass die derzeitige Inzidenz es erlaubt, wieder sportlich tätig zu werden. „Großes Kompliment an die Vereine um den Stadtsportbund, ein tolles, Breitensportliches Angebot für alle zu ermöglichen. Die Einschränkungen durch die Pandemie verlangten uns allen einiges ab, und nicht jeder trainiert gerne draußen allein.“ Ihn interessieren aus dem vielfältigen Angebot insbesondere Ausdauertraining und Radtouren.

Peter König, stellvertretender Vorsitzender, hält es gerade jetzt für ungemein sinnvoll, „den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, diese kostenlosen Angebote im Bereich Sport wahrzunehmen, die ihnen normalerweise nicht geboten werden.“ Zudem habe man die Chance, Sportarten, die immer schon mal interessierten, durch erfahrene Trainingsleiter und -leiterinnen zu erleben.

Patrick Lademann-Peters, stellvertretender Kreisvorsitzender, ist nach eigenen Aussagen „...nicht der Sportlichste, im Gegensatz zu meinen Kindern. Als Teamplayer reizt mich jedoch die neue Sportart Juggler.“

Achim Wyen: „Nach der langen Zeit der Corona bedingten Einschränkungen ist es sehr schön zu sehen, dass mit „Sport im Park“ jetzt wieder attraktive und vielfältige Angebote für den Breitensport möglich sind. Dazu noch kostenlos mit einem großen Spektrum, so dass für alle etwas dabei sein dürfte. Ich versuche beim Ausdauertraining des TuS Wickrath wieder in Form zu kommen!“

Daniel Winkens: „Es ist toll, dass nun so viele verschiedene sportliche Aktivitäten bei „Sport im Park 2021“ angeboten werden. Als begeisterter Fahrradfahrer ist auch für mich was dabei.“ Außerdem überlege er, ab kommender Woche mal wieder beim Volleyball aktiv zu werden.

Auch Stefan Dahlmanns, ebenfalls passionierter Radfahrer, findet „die Radtouren super. Ich nutze ausschließlich mein Fahrrad für alle Erledigungen in der Stadt.“

„Yoga, das seit vielen Jahren.“ sei der Ausgleichssport schlechthin für Gertrud Müller. „Und endlich kommen auch Dank des Angebots des Stadtsportbunds meine Nordic-Walking-Stöcke wieder zum Einsatz.“

Wir machen mit, Sie auch? [Das Programm finden Sie hier.](#)



Hilfe für unverschuldet in Not geratene Kriminalitätsoffer - FDP-Bundestagskandidat trifft Landesvorsitzenden des Weisser Ring e.V.

Opfer von Kriminalität erhalten schnelle und unbürokratische Hilfe, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Religion. So könnte man die Aktivitäten der 1976 gegründeten Organisation Weisser Ring e.V. umschreiben, aber es ist nur die Spitze des gesamten Engagements.

FDP-Bundestagskandidat Peter König sprach mit dem Landesvorsitzenden NRW/Rheinland (und Namensvetter) Bernd König, Leitender Oberstaatsanwalt im Ruhestand. „Wir haben ein gut funktionierendes Netzwerk. Für unsere mehr als 400 bundesweiten Geschäftsstellen sind rund 2.900 ehrenamtliche Opferhelfer und -helferinnen tätig. Über 46.000 Mitglieder unterstützen uns durch Beiträge und Spenden. Wichtig für uns sind auch die Geldauflagen, die für Vergehen festgelegt werden.“ beginnt Bernd König. „In allen Fragen bezüglich Opferhilfe und Opferschutz für beispielsweise Politik, Justiz und Verwaltungen sind wir kompetenter und anerkannter Ansprechpartner.“

„Ihr Ziel ist, Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, unbürokratisch zu helfen. Wie gehen Sie vor?“ fragt Peter König. Oft kämen Personen über die Opferschutzbeauftragten der Polizei, erläutert Bernd König. Zunächst höre man den Opfern nur zu. Für manche sei die Sache danach bereits erledigt, nachdem sie sich alles von der Seele geredet hätten. Für alle weiteren Fälle ist neben ideeller auch finanzielle Hilfe gefordert, damit das Opfer sich einen Rechtsbeistand oder professionelle psychologische Beratung leisten kann. Die Beratung durch die Fachleute des Weissen Rings erfolgt entweder vor Ort, online oder telefonisch – auch anonym. Durch gezielte Ansprache der Politik erreichte der Weisse Ring, dass der Opferschutz gesetzlich verbessert und hervorgehoben wurde.

Wie wird man Opferschutzbeauftragter beim Weissen Ring? Peter König weiß aus Erfahrung, dass es schwieriger geworden ist, ehrenamtlich Tätige zu gewinnen. „Das Fachwissen erlernen Interessierte in der Weisser Ring Akademie. Sie erhalten ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm. Hier nehmen auch externe Fachleute teil, die sich beruflich mit Opferschutz befassen.“ erklärt Bernd König. Der Umgang mit Opfern will gelernt sein.



FDP-Kreisverband diskutiert sensibles Thema "begleiteter Suizid"

Begleiteter Suizid ist ein schwieriges und sensibles Thema. Der FDP-Kreisverband Mönchengladbach diskutierte online mit der FDP-Bundestagsabgeordneten Katrin Helling-Plahr, Mitglied im Bundesausschuss für Gesundheit und Rechtsanwältin. Die Moderation übernahm der Mediziner Jörg Buer.

Aktive Sterbehilfe bleibt weiterhin verboten, obwohl das Recht zu sterben im Grundgesetz verankert ist. Jedoch muss ein Umdenken stattzufinden, da das Bundesverfassungsgericht eine Gesetzesänderung forderte zu Gunsten von sterbewilligen Menschen. Der assistierte Suizid soll demnach straffrei sein. Schwierig ist hier laut Katrin Helling-Plahr, dass derjenige Mensch, der aus dem Leben scheiden will, sich todbringende Medikamente selbst zuführen muss. Bei einem Demenzerkrankten oder körperlich Eingeschränkten wird es fast unmöglich sein. In einer Patientenverfügung kann der Wunsch niedergelegt werden, später aus dem Leben zu scheiden. Jedoch wird auch hier schwierig, wenn der erkrankte Mensch nicht mehr mitteilen kann, wann es jetzt soweit sein soll.

Kein Arzt darf zur Sterbebegleitung in Form des assistierten Suizids gezwungen werden. In niederländischen Lebensende-Kliniken ist nach Aussage des Mediziners Jörg Buer die Zahl von Sterbewilligen in den Jahren 2012-2017 um 67 % gestiegen. Hier zeigt sich das Problem für die Sterbewilligen, dass nur noch wenige Ärzte am Ende helfen wollen. Viele sehen ihre Berufung im Lebenserhalt, nicht in der Beendigung dessen.

Ist der begleitete Suizid eine Kassenleistung, privat oder gesetzlich, wollte Moderator Jörg Buer wissen. Katrin Helling-Plahr geht davon aus, dass diese letzte Handlung wahrscheinlich aus Steuermitteln bezahlt werden wird.

Erstaunen herrschte, als nach Aussage von Katrin Helling-Plahr, das Bundesverfassungsgericht lediglich eine Neuordnung der assistierten Sterbehilfe verlangt. Dies erfordere eine Änderung des bestehenden Gesetzes, ein neues müsse nicht verabschiedet werden. Aufgrund der nahenden Bundestagswahl und der Skrupel der Union wird sich zunächst nichts tun.

Schon als im Februar 2020 das Bundesverfassungsgericht eine Neuordnung des begleiteten Suizids forderte, engagierte sich Katrin Helling-Plahr für einen Gesetzesentwurf. Im Deutschen Bundestag fand sie dabei Unterstützer bei der SPD und den Linken. Union und Grüne distanzieren sich von einer gemeinsamen Arbeit.

Mittlerweile liegt ein fast druckreifer Gesetzesentwurf vor, der aufgrund der kurzen Zeit bis zur nächsten Bundestagswahl nicht mehr verabschiedet werden wird. Eine Frist setzte das Bundesverfassungsgericht im letzten Jahr nicht.

Das neue Gesetz oder die Gesetzesänderung muss niet- und nagelfest sein, ohne dass dem Helfenden später daraus möglicherweise strafrechtliche Konsequenzen ereilen. Im Gesetzesentwurf wird der Forderung des Bundesverfassungsgerichts Raum gegeben, insbesondere die geschäftsmäßigen Sterbebegleiter heraus aus der kriminellen Zone auf eine rechtlich sichere Basis zu stellen.

Das Thema des begleiteten Selbstmordes ist keine leichte Sache, darf es auch niemals werden.



Bezirkskongress der Niederrhein-Jungliberalen

Am 27. Juni sind viele Junge Liberale aus Mönchengladbach nach Moers zum Bezirkskongress gefahren. Für viele Angereiste war es der erste Bezirkskongress in Präsenz. Insgesamt waren an einem warmen Sonntag Nachmittag knapp 70 JuLis aus dem ganzen Bezirk vor Ort. Zunächst stand die Wahl eines neuen Bezirksvorstands auf der Tagesordnung. Die letzten Jahre hat Corinna Reisen die JuLis Mönchengladbach tatkräftig im Bezirksvorstand vertreten und viele spannende Veranstaltungen organisiert. Jedoch stand Corinna aufgrund eines anstehenden Ortswechsels nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung.

Bei den Wahlen wurde der aktuelle Bezirksvorsitzende Eric Scheuerle aus Viersen für eine weitere Amtszeit gewählt. Aus Mönchengladbach vertritt künftig Moritz Mittendorf die JuLis als Beisitzer im Bezirk. Des Weiteren sind Sina Behrend und Martino Bechara für den Kreisverband Mönchengladbach als Ersatzdelegierte für kommende Bundeskongresse gewählt worden.

Während der Wahlen wurde unter anderem Grußworte von Otto Fricke MdB sowie Mitglieder des Landes- und Bundesvorstandes der JuLis abgehalten. Nachdem alle Wahlen abgeschlossen waren ging es in die Debatte zu Anträgen. Dabei ging es unter anderem um schlankere kommunale Verwaltungen. Nach ca. 4 Stunden ging der Bezirkskongress zu Ende. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren froh sich nach langer Zeit wieder in Präsenz gesehen zu haben.



Termine

28. Juli 2021

Liberaler Stammtisch, ab 19.30 Uhr in Brunos` Bierdorf
Süchtelner Str. 69, 41066 Mönchengladbach

15. August 2021

Sommerfest der Freien Demokraten Mönchengladbach mit Besuch von Johannes Vogel, stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP - Informationen folgen

ab 16. August 2021

Beginn der Wahlkampfstände auf den Märkten

26. September 2021

Bundestagswahl



[Aktuelle Coronaschutzverordnung](#)

Social Media

Ausführliche Informationen erhalten Sie regelmäßig über unsere **Social Media Kanäle**. Um möglichst weiträumig auf uns aufmerksam zu machen, freuen wir uns sehr, wenn Sie unsere **Beiträge fleißig teilen**. Ein herzliches Dankeschön hierfür! Weitere Informationen sowie einen aktuellen [Terminkalender](#) finde Sie zudem auf unserer Homepage!





Jubiläen

08.07.2021

Daniel Schenker, 20. Geburtstag

20.07.2021

Oliver Schimming, 10 Jahre Parteimitgliedschaft

Impressum

Verantwortlich:

FDP-Kreisverband Mönchengladbach
Wilhelm-Strauß-Straße 38
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166-43780
E-Mail: info@fdp-mg.de
[FDP Kreisverband Mönchengladbach](#)
Vorsitzender: Andreas Terhaag

Inhaltlich Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 RStV:

FDP-Kreisverband Mönchengladbach
Wilhelm-Strauß-Straße 38
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166-43780
E-Mail: info@fdp-mg.de
Geschäftsführer: Reiner Gutowski

Satzung des Kreisverbandes Mönchengladbach

[Newsletter weiterempfehlen](#)